

Jahresbericht 2012



SKBF | CSRE

Schweizerische Koordinationsstelle
für Bildungsforschung

Entfelderstrasse 61

CH-5000 Aarau

Tel. 062 835 23 90

Fax 062 835 23 99

E-Mail: info@skbf-csre.ch

Internet: www.skbf-csre.ch

Inhalt

A	Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen	4
B	Informationen über schweizerische Bildungsforschungsprojekte	6
C	Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung	11
D	Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen	18
E	Bericht im Rahmen des Bildungsmonitorings	20
F	Personelles	21
	Anhang: Publikationen und Referate	22

Die SKBF trägt durch ihre Dienstleistungen zur Stärkung der Bildungsforschung in der Schweiz bei. Sie verfolgt das Ziel eines besseren Dialogs zwischen Bildungspolitik, -praxis, -verwaltung und -forschung. Sie unterstützt einen effizienten Mitteleinsatz in der Bildungsverwaltung durch die Übernahme von Aufgaben, die im Interesse unterschiedlicher Akteure der schweizerischen Bildungslandschaft liegen. Die SKBF nimmt ihre Aufgaben auf der Basis einer neuen Leistungsvereinbarung (2009–2012) wahr, die folgende Schwerpunkte enthält:

- A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem bezieht
- B Information über schweizerische Bildungsforschungsprojekte
- C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung
- D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen
- E Erstellen des Bildungsberichtes im Rahmen des Bildungsmonitorings

Der vorliegende Jahresbericht richtet sich deshalb in seiner Gliederung nach den Schwerpunkten dieser Leistungsvereinbarung. Aufgrund der organisatorischen Änderungen beim Bund hat die Aufsichtskommission beschlossen, die bestehende Leistungsvereinbarung bis ins Jahr 2013 zu verlängern und die nächste Periode im Jahr 2014 starten zu lassen.

Die Aufsichtskommission der SKBF umfasst für den Bund das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF), vertreten durch Frau Dr. Therese Steffen, das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), vertreten durch Frau Arianne Bächler, und für die Kantone die EDK, vertreten durch Frau Regierungsrätin Elisabeth Baume-Schneider (JU) und den Generalsekretär der EDK, Herrn Hans Ambühl. Die Aufsichtskommission hat im Berichtsjahr einmal getagt.

A Dokumentation der Forschungsleistungen und -ergebnisse schweizerischer Bildungsforschung oder internationaler Bildungsforschung, die sich auf das schweizerische Bildungssystem beziehen

A.1 Information Bildungsforschung

Die Information Bildungsforschung ist auch 2012 im herkömmlichen Rahmen weitergeführt worden; zu fünf über das Jahr verteilten Zeitpunkten (jeweils Mitte März, Mai, Juli, Oktober und November) sind insgesamt 98 Meldungen zu Projekten der schweizerischen Bildungsforschung publiziert worden, die entweder abgeschlossen waren oder zu denen zumindest schon publizierte Ergebnisse vorlagen. Wie gewohnt sind alle Meldungen gleichzeitig auch in die elektronische Datenbank eingefügt worden; diese enthielt per Ende 2012 insgesamt 2737 Datensätze im Bereich Projekte. Diese über das Internet frei zugängliche Datenbank kann auch über Smartphones konsultiert werden; der grosse Erfolg der App für das iPhone hat die SKBF dazu bewogen, diesen Zugang auch den Nutzerinnen und Nutzern von Android-Geräten zu eröffnen. Die entsprechende App ist seit Ende Oktober 2012 ebenfalls gratis erhältlich. Bezüglich der Kriterien für die Aufnahme von Arbeiten in die Information Bildungsforschung ist übrigens 2012 eine Präzisierung beziehungsweise Einschränkung vorgenommen worden: Lautete bis anhin eine der Bedingungen: «wissenschaftliche Arbeiten, die in der Schweiz durchgeführt wurden oder die Schweiz betreffen», so ist neu für alle Meldungen ein inhaltlicher Bezug auf die Schweiz verlangt.

Von den 98 Meldungen des Jahres 2012 sind 30 dem französischsprachigen und 68 dem deutschsprachigen Landesteil zuzurechnen, was den gewohnten Relationen entspricht: Im Mittel der letzten zwölf Jahre betrug der Anteil der Arbeiten aus der lateinischen Schweiz 32,4%. Im längerfristigen Mittel liegt das Verhältnis Deutschschweiz – lateinische Schweiz bei rund 2:1.

An der Durchführung von 28 Projekten war eine pädagogische oder eine Fachhochschule beteiligt, ein Anteil, der ebenfalls als stabil zu bezeichnen ist. 56 Projekte laufen unter dem Titel «universitäre Forschung», wobei es sich in mehr als der Hälfte der Fälle (30) um Dissertationen handelt; dazu kam eine Habilitation. Etwas geringer ausgefallen als in früheren Jahren ist wiederum der Anteil Projekte, die unter Beteiligung von einer der Bildungsverwaltung zuzurechnenden Stelle durchgeführt wurden: Es handelte sich 2012 noch um einen Siebtel, während der Mittelwert für die Jahre 2001–2012 nahezu einen Fünftel ausmachte. Das vermag insofern nicht zu erstaunen, als in den letzten paar Jahren zahlreiche vormals verwaltungsinterne Forschungsstellen in die neugeschaffenen pädagogischen Hochschulen verschoben wurden. Addiert man die Projekte mit einer

Beteiligung verwaltungsinterner Stellen zu jenen von pädagogischen beziehungsweise Fachhochschulen, lässt sich auch unschwer feststellen, dass deren Gewicht deutlich angewachsen ist: Pendelten die kumulierten Werte in der ersten Hälfte des letzten Jahrzehnts im Bereich von 20 bis 30%, kletterten sie danach auf Werte im Bereich zwischen 40 und 50%, mit einer Spitze von 52% im Jahr 2008. Wobei festzuhalten ist, dass die Zahl der Projekte natürlich nichts über deren Grösse oder Bedeutung aussagt.

Betrachtet man das Interesse an den verschiedenen Bildungsstufen, so mag etwa auffallen, dass sich 28 Projekte mit der Vorschul- oder der Primarstufe befassen, es sich dabei allerdings zu einem beträchtlichen Teil der Fälle (12) um Dissertationen handelt, was gleichzeitig bedeutet, dass nahezu die Hälfte der Dissertationen Themen haben, die sich auf die Primarstufe beziehen. 18 Projekte haben mit der beruflichen Grundbildung zu tun, was bei einem langjährigen Mittel von 12,4% (für die Zeit seit der Jahrhundertwende) immer noch ein hoher Wert ist. Dieser ist wohl vor allem auf das vom BBT finanzierte Leading House Bildungsökonomie zurückzuführen, das bei der Finanzierung von 6 dieser 18 Projekte eine gewichtige Rolle gespielt hat. Übrigens wurden bisher auch noch in keinem Jahr so viele Projekte gezählt, die sich mit bildungsökonomischen Fragestellungen beschäftigten: Waren es in den ganzen 90er Jahren insgesamt sechs und in den Jahren 2001 bis 2010 total 42, so machten sie im Berichtsjahr ein volles Dutzend aus, auch dies wohl zu einem grossen Teil eine Folge der Förderung durch das BBT.

A.2 Zusammenarbeit mit anderen Dokumentationsstellen

Die Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Dokumentationszentrum für die Sozialwissenschaften FORS (vormals SIDOS) ist im gewohnten Rahmen fortgesetzt worden, so dass alle in der Information Bildungsforschung erhobenen Projekte auch ins FORS-Forschungsverzeichnis eingehen, falls sie dort nicht von den Forschern selbst schon gemeldet wurden. Bei der Integration in die neue FORS-Datenbank gehen unsere Informationen allerdings ihrer zweisprachigen Dimension verlustig, da FORS die Informationen nur in jeweils einer Landessprache publiziert. Und weiterhin übernehmen wir die uns interessierenden und unseren Kriterien genügenden Beiträge, die nur an FORS gemeldet worden sind, und versehen sie mit einer eigenen Projektbeschreibung in zwei Landessprachen.

A.3 Bibliothek der SKBF

Die Bibliothek zählte Ende 2012 gut 11'000 Einheiten zur schweizerischen und internationalen Bildungsforschung. Der Zuwachs hielt sich im Rahmen der Vorjahre.

B Informationen über schweizerische Bildungsforschungsprojekte

B.1 Informationen an die pädagogische Presse

45 Redaktionen der Deutschschweizer kantonalen Schulblätter und der pädagogischen Presse, 11 Redaktionen aus der Romandie und dem Tessin sowie sechs weitere, die zweisprachig geführt werden, erhalten von der SKBF regelmässig Hinweise auf ausgewählte abgeschlossene Forschungsprojekte aus der neuesten Ausgabe der Information Bildungsforschung. Die Auswahl der Projekte erfolgt im Hinblick auf eine mögliche Publikation in diesen Zeitschriften und neuerdings auch in ihren elektronischen Newslettern. Immer häufiger suchen Redaktionen auch aus eigener Initiative nach geeigneten Forschungsprojekten in der Information Bildungsforschung und drucken diese dann selbständig ab. 2012 erfolgte der zweisprachige Versand von Hinweisen dreimal, dabei handelte es sich um insgesamt acht Projekte aus dem deutschsprachigen und vier aus dem französischsprachigen Raum.

Art der Meldung	Deutsch	Französisch
Abstract aus der Information Bildungsforschung verwendet	4 (10)	0 (0)
Hinweise auf Projekte in anderer Form	11 (19)	3 (0)
Meldung zu Tätigkeiten der SKBF	3 (8)	1 (0)
Total	18 (37)	4 (0)

Eine exakte Zahl der publizierten Meldungen lässt sich aus zwei Gründen nicht ermitteln. Erstens werden uns nur selten Belegexemplare von Publikationen zugesandt. Zweitens können wir nur in den uns verfügbaren Zeitschriften nach Meldungen suchen. So liegt die Vermutung nahe, dass etwas mehr Meldungen publiziert worden sind, diese aber von uns nicht gefunden werden konnten.

Exklusiv-Beiträge für einzelne Zeitschriften

Die SKBF informiert die Zeitschrift «Beiträge zur Lehrerbildung» (BzL) regelmässig über Forschungsprojekte an pädagogischen Hochschulen. Auch in den Ausgaben des Jahrgangs 2012 erschienen mehrere Seiten mit abgeschlossenen Projekten. Seit die BzL diese Rubrik 2005 eingeführt hat, erfolgten über 100 Nennungen. Damit wird die Forschungstätigkeit der pädagogischen Hochschulen öffentlich dokumentiert.

In der Zeitschrift «Bildung Schweiz» war die SKBF 2012 mit mehreren Beiträgen vertreten. Themen waren die musische Bildung (Trendbericht 12), Integration, HarmoS und bezahlte ausserschulische Nachhilfe.

Weitere Beiträge in Zeitschriften sind im Anhang unter Publikationen zu finden.

Redaktionskommission «Education permanente»

Die SKBF engagiert sich in der Redaktionskommission der Schweizerischen Zeitschrift für Weiterbildung «Education Permanente» (EP) und leistet in dieser Funktion vor allem koordinierende, aber auch redaktionell-inhaltliche Arbeit. Mit der Redaktionsarbeit verfolgt die SKBF vor allem das Ziel, einen Beitrag zu einer aktuellen, thematisch breit abgestützten und wissenschaftlich fundierten Fachzeitschrift im Bereich Weiterbildung zu leisten. Daneben geht es aber auch darum, die Verbindung zwischen Forschung und Praxis herzustellen. Dies erfolgt zum einen direkt durch die Vertretung in der Redaktionskommission und zum anderen mithilfe der Rubrik Forschung, in der neuere Forschungsbefunde aus dem Bereich Weiterbildung referiert und zusammengefasst werden oder in der Forschende eingeladen werden, ihre Arbeit vorzustellen. Die Rubrik findet laut der regelmäßigen Leserbefragung guten Anklang bei der mehrheitlich in der Praxis beheimateten Leserschaft der Zeitschrift.

Im Berichtsjahr wurden in der Rubrik Forschung folgende Beiträge veröffentlicht:

2012/1: Elmiger, Daniel: Formation des enseignants-e-s en matière d'enseignement des langues: la difficile tâche d'allier tradition et modernité

2012/2: Pham Quang, Long: Les émotions en situation d'apprentissage au travail: le cas des agents des chambres mortuaires

2012/3: Beltrametti, Danièle; D'Ambrogio, Ferruccio; Dirckx, Aurélie: La personnalisation de la formation: l'individu comme réel acteur de son parcours

2012/4: Rossini, Stéphane: Formation dans les domaines de la santé et du social: conditions, attentes et enjeux

Ferner hat die SKBF die Nummer 3/2012 mit dem Thema «Innovative Didaktik» konzipiert. Es ging dabei darum, didaktische Ansätze vorzustellen, die lern- und lehrtheoretisch gut abgestützt sind und die mit den besonderen Bedingungen der Weiterbildung überzeugend umgehen.

Redaktionskommission «Empirical Research in Vocational Education and Training»

Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hatte sich 2008 entschieden, zur besseren wissenschaftlichen Verbreitung der Forschungserkenntnisse aus dem Bereich der Berufsbildungsforschung die Schaffung eines multidisziplinären akademischen Journals zu unterstützen. Für die Mitarbeit an dem bei Sense Publisher erscheinenden Journals konnte ein Editorial (Advisory Board) von über zwanzig namhaften Wissenschaftler(inne)n aus der ganzen Welt gewonnen werden. Der Direktor der SKBF übernahm für die ersten

Jahre die Funktion des «Editor-in-Chief» dieses Journals, das wissenschaftliche Sekretariat des Journals wurde vorerst bei der SKBF angesiedelt und wird durch Maria A. Cattaneo betreut. Die SKBF hat im Berichtsjahr zwei weitere Nummern (Issues 1+2, Volume 4) mit acht wissenschaftlichen Aufsätzen veröffentlicht. Per Ende des Berichtsjahres wurde der Vertrag mit Sense Publisher nicht mehr erneuert und die Zeitschrift wird ab 2013 in Zusammenarbeit mit dem Springer Verlag erscheinen. → www.ervet.ch

Redaktionskommission «Education + Training»

Seit 2003 ist der Direktor der SKBF Mitglied des Editorial Advisory Board der Zeitschrift «Education + Training». Diese in England (Emerald) basierte wissenschaftliche Zeitschrift (double blind refereed) widmet sich Bildungsforschungsthemen an der Schnittstelle zwischen Bildungswesen und Arbeitswelt und auch der Bildung in der Arbeitswelt.

Redaktionskommission «Evidence based HRM»

Der Direktor der SKBF wurde 2011 in das Editorial Advisory Board der Zeitschrift «Evidence based HRM» gewählt. Diese neu in England (Emerald) basierte wissenschaftliche Zeitschrift (double blind refereed) erscheint ab 2013 und löst den Journal «International HR Issues» ab, welcher bislang von der Curtin University in Australien herausgegeben wurde. Die Zeitschrift widmet sich Fragen der Personalökonomie und behandelt somit ebenfalls Themen der Bildung in der Arbeitswelt. Der SKBF Direktor schrieb für die erste Nummer des Journals einen Artikel.

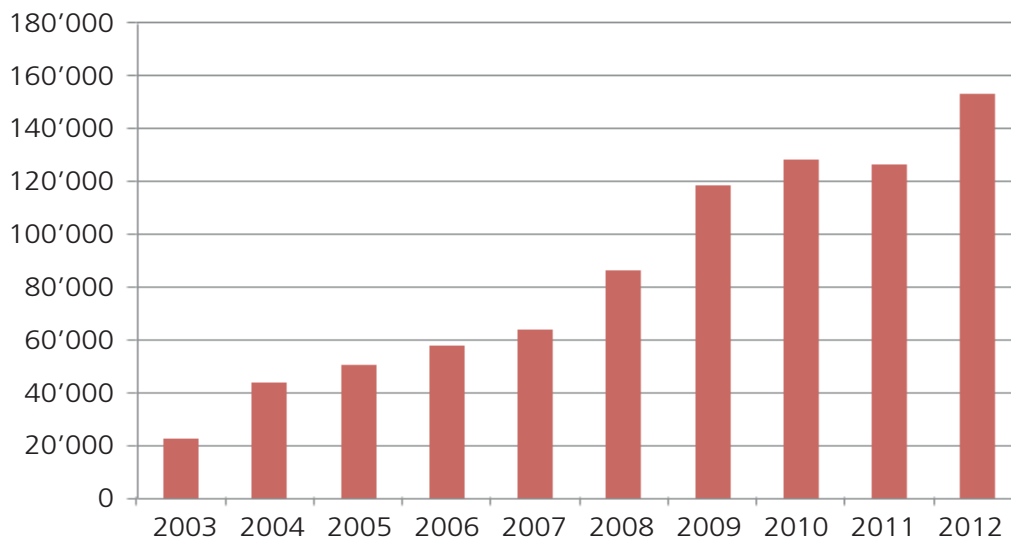
Der Direktor der SKBF wirkte im Berichtsjahr zudem als Gutachter für folgende Zeitschriften: «International Migration Review», «Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik» und «KEDI Journal of Educational Policy Review».

B.2 Internetauftritt und Informationsdienstleistungen

2011 wurde der Internet Auftritt der SKBF grundlegend überarbeitet, damit neue Meldungen zeitgerecht mit RSS-Feed an interessierte Kreise gehen und die Internetinformationen mittels SKBF-App kompatibel zur neuen Smartphone-Applikation für iPhones sind. Diese App-Funktion gibt der SKBF die Möglichkeit, über sogenannte Push-Meldungen Neuigkeiten schnell an interessierte Personen zu versenden. Solche Pushnachrichten werden nun regelmässig bei neuen Meldungen aus dem Bereich «Information Bildungsforschung» sowie beim Erscheinen von Staffpapers verschickt. Bis Ende des Berichtsjahres hatten rund 400 Personen das SKBF-App für iPhone heruntergeladen. Im Berichtsjahr wurde neu auch eine App-Version für Android-Smartphones erstellt, welche von rund 20 Personen in Anspruch genommen wurde.

Der optimierte und überarbeitete Internetauftritt der SKBF verzeichnete auch im Berichtsjahr wieder eine neue Rekordzahl von sogenannten Site Visits (ohne Suchmaschinen). Derzeit wird die Homepage der SKBF pro Monat über 12'000-mal besucht.

JÄHRLICHE SITE VISITS (SKBF-HOMEPAGE), 2003–2012



Die SKBF betreut, wie in den vergangenen Jahren, auch den Internetauftritt der CORECHED (Koordinationskonferenz Bildungsforschung), des Netzwerks Begabungsförderung und der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF).

B.3 Öffentlichkeitsarbeit

2012 ist der Ausstellungsstand der SKBF am Jahreskongress der SGBF in Bern präsentiert worden.

B.4 Expertisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SKBF

Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SKBF nahmen im Berichtsjahr an Hearings teil oder berieten Ämter und Kantone in Bildungsforschungsfragen. Durch diese Beratungstätigkeiten sorgen sie für die bessere Verbreitung von Wissen aus der Bildungsforschung bei verschiedensten Akteuren der Verwaltung. Folgende grössere Beratungstätigkeiten, Expertisen und Teilnahmen in Expertengremien wurden im Berichtsjahr durchgeführt:

- Konzeption und Organisation einer bildungspolitischen «Advocacy Conference» zum Thema «Drop-outs an Universitäten» in Zusammenarbeit mit der Jacobs-

Stiftung und dem Lehrstuhl für Personalökonomie an der Universität Zürich (Prof. Uschi Backes-Gellner) für das Jahr 2013 (Stefan Wolter und Stefanie Hof)

- Konzeption und Organisation einer wissenschaftlichen Konferenz zum Thema «Optimaler Skill Mix für eine moderne Volkswirtschaft» in Zusammenarbeit mit der Jacobs-Stiftung und dem Lehrstuhl für Personalökonomie (Prof. Uschi Backes-Gellner) an der Universität Zürich für das Jahr 2013 (Stefan Wolter und Stefanie Hof)
- Mitarbeit im wissenschaftlichen Beirat der Pädagogischen Hochschule der FHNW (Silvia Grossenbacher)
- Mitarbeit im Projektbeirat «4 bis 8» des Schulverlag plus (Silvia Grossenbacher)
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe «Bildungsfragen» des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes und Economiesuisse durch Stefan Wolter
- Experteninterview zur Bildungsberichterstattung im Bereich Sportunterricht mit dem Bundesamt für Sport (Stefan Wolter)
- Mitwirkung in der Preisjury des ENTERPRIZE, welcher jeweils Unternehmertum in der Berufsbildung auszeichnet (Stefan Wolter)
- Seit 2011 ist der Direktor der SKBF in der internationalen Preisjury des «Friedrich Edding»-Preises des Arbeitskreises Berufsbildungsforschung in Deutschland. Der Preis wird ab 2013 jeweils für die beste Dissertation im Bereich der Berufsbildungsforschung vergeben.

C Koordination von Bildungsforschung, -praxis, -verwaltung und -politik und Förderung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit in der Bildungsforschung

C.1 Führen von Sekretariaten von Koordinationskonferenzen und Gesellschaften

CORECHED

Die SKBF nimmt für die CORECHED die Aufgaben der Geschäftsstelle wahr, die vor allem in den Vor- und Nachbereitungen der regelmässigen Sitzungen der CORECHED besteht sowie im Führen der Korrespondenz. Die CORECHED kam 2012 zweimal zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. Die Konferenz gab im Berichtsjahr beim Danish Clearinghouse for Educational Research, Universität Aarhus, eine Systematic Review zum Thema «Drop-out an universitären Hochschulen» in Auftrag. Ziel dieser Review ist es, insbesondere im Hinblick auf das Erstellen des Bildungsberichts 2014 eine systematische etablierte Literaturbasis zu erhalten, welche den zurzeit gültigen Forschungsstand zum Thema dokumentiert. → www.coreched.ch

CODICRE-CH

Die Sitzungen der zweisprachigen Konferenz der Leiterinnen und Leiter von Stellen für Bildungsplanung, Schulentwicklung und Bildungsforschung (CODICRE) fanden im Berichtsjahr am 10. Mai in Neuenburg und am 8. November in Aarau statt. Die Frühjahrsversammlung stand unter dem Motto Arbeitsplatz Schule. Die Teilnehmenden erhielten zunächst Informationen aus erster Hand zum Stand der Arbeiten an den neuen Lehrplänen, dem Plan d'études romand (PER) und dem Lehrplan 21, und damit dem neu formulierten Auftrag an die Schulen. Anschliessend referierte der neugewählte Präsident des Berufsverbandes der Schulleiterinnen und Schulleiter der deutschsprachigen Schweiz (VSLCH) zur Rolle der Schulleitung im aktuellen Reformumfeld. Die Sicht der Lehrpersonen und mögliche Entwicklungen des Lehrberufs wurden vom Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) präsentiert. In der Diskussion stand die Frage im Zentrum, wie Politik und Verwaltung den Arbeitsplatz Schule unterstützen und damit die laufenden Reformprojekte wirksam umsetzen können. An der Herbstversammlung bildete die Zukunft der (digitalen) Lehrmittel einen Schwerpunkt. Der Präsident und ein Mitarbeiter der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz) boten Einblick in die multimediale Welt der Lehrmittelentwicklung und die Teilnehmenden diskutierten Herausforderungen und Auswirkungen für den Schulalltag. Des Weiteren befasste sich die Konferenz mit dem bezahlten ausserschulischen Nachhilfeunterricht. Dazu präsentierte Stefanie Hof (SKBF) Resultate einer Auswertung von Daten, die im Rahmen der PISA-Studie erhoben wurden und zeigen, dass bis zu 30 Prozent der

Jugendlichen bezahlte Nachhilfe in Anspruch nehmen. Zum Schluss stellte der Gesamtprojektleiter des Bildungsraums Nordwestschweiz den neu vorliegenden Bildungsbericht für die Nordwestschweiz vor und erläuterte die Herangehensweise sowie erste Schlussfolgerungen. Ergänzt und abgerundet werden die Plenarversammlungen jeweils mit Informationen aus den nationalen und regionalen EDK-Gremien, sowie mit einem Informationsaustausch zwischen den Kantonen.

Die SKBF führt das Sekretariat der Konferenz und bereitet zusammen mit dem CODICRE-Bureau, das aus Vertreterinnen und Vertretern aller EDK-Regionen zusammengesetzt ist, die Plenarversammlungen vor.

Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF)

Die SKBF führt das Sekretariat der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung. Zu dessen Aufgaben gehören die Vor- und Nachbereitung der Geschäfte des Vorstandes (4 Sitzungen), die Organisation der Generalversammlung, die Information der Mitglieder der Gesellschaft über ein elektronisches Bulletin (im Berichtsjahr erschienen 4 Newsletter und 16 Newsflashes), die Buchhaltung sowie die Betreuung der Homepage der Gesellschaft.

Der Vorstand der SGBF, dem auch eine Vertreterin der SKBF angehört, erlebte im Berichtsjahr einige personelle Veränderungen. So übernahm der bisherige Vizepräsident, Roland Reichenbach, das Präsidium von Katharina Maag Merki und Isabelle Mili wurde neu als Vizepräsidentin gewählt. Mit ihnen begannen drei weitere neu gewählte Vorstandsmitglieder ihre Arbeit im Dienste der SGBF. Der Vorstand trat im Berichtsjahr viermal zusammen, um bildungs- und forschungsrelevante Fragen zu erörtern, die Vorbereitung von Vorkonferenz und Kongress zu begleiten und die Geschäfte der Jahresversammlung vorzubereiten. Der Jahreskongress der SGBF wurde in Kooperation mit der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung SGL, der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie sowie der Pädagogischen Hochschule Bern an der Universität Bern ausgerichtet. Vom 2. bis 4. Juli tauschten sich Forschende, Studierende und Fachleute aus der Praxis zum Thema «Bildungsungleichheit und Gerechtigkeit» aus. Vorgängig zum Kongress fand auch im Berichtsjahr eine Vorkonferenz für den wissenschaftlichen Nachwuchs statt. In Anlehnung an das Kongressthema stand sie unter dem Motto «Gleichheit und Ungleichheit in der wissenschaftlichen Karriere». Im Rahmen des Kongresses führte die SGBF ihre Jahresversammlung durch und bearbeitete die statutarischen Geschäfte der Gesellschaft. Zum Kongress werden ein Tagungsband und eine Nummer der Schweizerischen Zeitschrift für Bildungswissenschaften erscheinen (Nummer 2/2013). In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Kompetenzzentrum Sozialwissenschaften FORS konnte die SGBF am 31. Oktober einen gut besuchten Workshop anbieten, in dessen Verlauf sich

Forschende mit der Nutzung von PISA-Daten vertraut machen konnten. Gastrecht für die Durchführung des Workshops bot die Pädagogische Hochschule Bern; → www.sgbf.ch.

C.2 Führen von Netzwerken

Netzwerk Begabungsförderung

Das Netzwerk Begabungsförderung wird von der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) finanziert und ist dieser gegenüber rechenschaftspflichtig (siehe Jahresbericht der D-EDK). Neben den Projektverantwortlichen für Begabungsförderung aller deutsch- und zweisprachigen Kantone, die den Kern der Organisation bilden, zählen weitere rund 400 Fachpersonen aus dem Bildungsbereich zu seinen Mitgliedern. Das Netzwerk setzt sich seit dem Jahr 2000 für die Belange der Begabungs- und Begabtenförderung ein.

Das Jahresthema des Netzwerks für 2012 lautete «Begabungsförderung und schulische Heilpädagogik in der integrativen Schulform». Am Treffen der kantonalen Projektverantwortlichen vom 27. März wurde das Thema in seinen Facetten ausgeleuchtet und die Herbsttagung inhaltlich vorbereitet. Am zweiten Treffen vom 18. September verabschiedeten die Teilnehmenden eine Zusammenstellung von Angeboten zur Förderung Hochbegabter in den Bereichen Sport, Kunst und Musik, die in Zusammenarbeit mit den kantonalen Projektverantwortlichen erstellt worden war. Einen weiteren Schwerpunkt des Treffens bildete der Meinungs austausch zum Lehrplan 21, der das Netzwerk im Jahr 2013 als Jahresthema beschäftigen wird. Auf dem Zirkularweg stimmten die Projektverantwortlichen einem Vorschlag zu, bei ausgewählten pädagogischen Hochschulen in der Deutschschweiz zu erheben, wie Lehrpersonen für die Primarschule in der Ausbildung auf Begabungs- und Begabtenförderung vorbereitet werden.

Für die Herbsttagung 2012 konnte das Netzwerk Begabungsförderung eine Kooperation mit dem Netzwerk integrative Schulungsformen eingehen, die sich als sehr erfolgreich erwies. Rund 250 Teilnehmende fanden sich am 17. November in der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz in Luzern ein. Die beiden Hauptreferate von Prof. Dr. Peter Lienhard, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich, und Prof. Dr. Michael Eckhart, Institut für Heilpädagogik der PH Bern, beleuchteten das Thema «Gemeinsam unterrichten und fördern an einer Schule für alle» aus dem Blickwinkel der Schul- wie auch der Unterrichtsentwicklung. Zehn Ateliers ermöglichten im Anschluss daran die Begegnung mit Praxisprojekten oder die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema unter den Aspekten der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen, der Nutzung der Vielfalt im Kollegium sowie der Zusammenarbeit in Unterrichtsteams in integrativen Schulen.

Betreut wird das Netzwerk Begabungsförderung von zwei Mitarbeiterinnen der SKBF, die für die Aktualisierung der Homepage, die Rechnungsführung und die Organisation der Tagungen zuständig sind, und die Arbeiten im Netzwerk koordinieren. Der Koordinatorin steht eine Begleitgruppe zur Seite, die sich aus Fachleuten aus kantonalen Bildungsverwaltungen, Elternberatung, Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie Forschung zusammensetzt. Über diese Begleitgruppe ist das Netzwerk auch mit internationalen Körperschaften verbunden (z.B. European Council for High Ability, ECHA, und International Panel of Experts for Gifted Education, IPEGE).

Netzwerk Berufs- und Erwachsenenbildung

Im Netzwerk BB/EB sind Forscherinnen und Forscher zusammengeschlossen, die in der Schweiz im Bereich Berufsbildung oder Erwachsenenbildung tätig sind. Das Netzwerk informiert über Projekte, aktuelle Entwicklungen und Initiativen; es werden Veranstaltungen zu aktuellen Forschungsfragen und Themen aus der Berufs- und Erwachsenenbildung organisiert. Die Website dient dem regelmässigen Informationsaustausch. Mit Prof. Dr. Katrin Kraus, Professur Erwachsenenbildung an der PH FHNW, die sich für eine aktive Rolle im Netzwerk interessiert hat, wurde vereinbart, gemeinsam ein neues Konzept für das Netzwerk auszuarbeiten; -> www.skbf-csre.ch/de/netzwerke/

C.3 Vertretungen in nationalen Kommissionen und Expertengruppen

BFS-Expertenkommission für Bildungsstatistik

Die SKBF ist in dieser Kommission durch den Direktor vertreten. Die Expertengruppe befasste sich insbesondere mit den Neuerungen in den statistischen Erhebungsverfahren. Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen statt, die sich mit neuen statistischen Produktionen beschäftigten, wie zum Beispiel dem ersten Mikrozensus zur Weiterbildung.

Pädagogische Kommission des LCH

Die Pädagogische Kommission des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (PK LCH), in der die SKBF vertreten ist, diskutierte im Rahmen zweier Klausurtagungen und weiterer Sitzungen Themen wie Schulaufsicht, Schulsozialarbeit, Sexualerziehung, Leistungsmessung, Ausbildung und Laufbahnentwicklung im Lehrberuf, Anstellungsbedingungen von Lehrpersonen, frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung sowie Fremdsprachenunterricht.

Schweizerische Gesellschaft für angewandte Berufsbildungsforschung (SGAB)

Der Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für angewandte Berufsbildungsforschung beschäftigte sich mit der Vorbereitung der Tagungen und der Kooperation mit andern

Organisationen im Bereich der Berufsbildungsforschung. Am 26. Januar richtete die SGAB in Basel eine Tagung zum sich abzeichnenden Lehrlingsmangel aus. Fachleute aus Bildungspraxis und -verwaltung erörterten das Ausmass, mögliche Auswirkungen und Massnahmen zur Abfederung der «Lehrlingslücke». Aus Anlass ihres 25jährigen Bestehens lud die SGAB im Anschluss an die Jahresversammlung vom 15. Juni zu einer Table ronde zum Thema Berufsmaturität. Im Rahmen des Podiumsgesprächs mit Fachleuten der Berufsbildung und der Berufsmaturität wurden Stärken und Schwächen sowie die weiteren Entwicklungsperspektiven dieses Bildungsganges beleuchtet. Zusammen mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB organisierte die SGAB am 26. November in Zürich eine Tagung zu den nationalen und internationalen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Förderung und Anerkennung der höheren Berufsbildung. An der gut besuchten Veranstaltung wurde das Thema in vier Referaten und vier Workshops aus der Warte verschiedener Branchen und vor dem Hintergrund der deutschsprachigen Länder Schweiz, Deutschland und Österreich bearbeitet.

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)

Der Direktor der SKBF ist ständiger Gast der Plenarversammlungen der EDK und Ex-officio-Mitglied des Conseil de la recherche (CRE) der Westschweizer EDK (CIIP).

C.4 Vertretungen in internationalen Organisationen

CIDREE

Die SKBF ist Mitglied dieser Nichtregierungsorganisation, die die wichtigsten Bildungsforschungsinstitutionen Europas vereinigt. In den Jahren 2011 und 2012 wurde CIDREE vom Direktor der SKBF präsiert. Während seiner Präsidentschaft wurde die Organisation der gemeinsamen Projekte und deren finanzielle Unterstützung neu geregelt. Dazu wurde erstmals ein «Call for Projects» versandt, der sehr erfolgreich war und aus dem viele Projektvorschläge hervorgingen. Zudem wurde eine neue Plattform geschaffen, die es den Direktorinnen und Direktoren der Mitgliedinstitutionen erlaubt, einmal im Jahr ihre Peers auf höchster Stufe zu treffen, sich auszutauschen und auf diese Weise sowohl die internationale Zusammenarbeit zu fördern als auch CIDREE im internationalen Kontext mehr Gewicht zu verleihen. Zum ersten solchen Treffen organisiert der Präsident einen Anlass im Mai 2013 in Aarau. Seit Anfang 2012 wird das CIDREE-Sekretariat von der SKBF geführt.

Im März 2012 fand das Meeting der Kontaktpersonen in Tirana, Albanien, statt mit dem Ziel, den internationalen Austausch zum Thema Lernstandserhebungen (Implementation of Assessment for Learning Projects) zu fördern. Die erste internationale Konferenz zu diesem Thema wurde im Juni 2012 in Ljubljana, Slowenien durchgeführt. Mit annähernd 40 teilnehmenden Expertinnen und Experten aus acht europäischen Ländern war die

Konferenz ein grosser Erfolg. Unter anderem wurde das weitere Vorgehen zwischen den teilnehmenden Ländern für 2013 festgelegt.

Die CIDREE-Generalversammlung wurde im November 2012 in Stockholm durchgeführt. An deren Vorkonferenz wurden Aspekte des Jahrbuches 2012 «Create learning for all – what matters?» präsentiert und mit Referaten von Forscherinnen und Forschern ergänzt. An der Generalversammlung wurde neben statutarischen Geschäften Norwegen als neues Mitgliedsland aufgenommen. Zusätzlich wurden zwei Folgeprojekte sowie fünf neue Projekte bewilligt. Der Direktor der SKBF hat sein Amt als CIDREE-Präsident nach der Amtsperiode von zwei Jahren abgegeben, verbleibt jedoch noch zwei Jahre als Past President im CIDREE-Vorstand. Als neuer CIDREE-Präsident wurde der Direktor des ZRSS (National Education Institute, Slowenien) gewählt; -> www.cidree.org

OECD-Komitee Bildungspolitik

Der Direktor der SKBF vertritt die EDK seit 2000 im bildungspolitischen Ausschuss der OECD, dem «Education Policy Committee». Der Ausschuss tagte zweimal an ordentlichen Sitzungen in Paris. Hauptgegenstände der Sitzungen waren das Arbeitsprogramm 2013–2014 und die grossen Programme wie AHELO (Machbarkeitsstudie für vergleichende Kompetenztests an Universitäten), PISA oder PIAAC (Kompetenzmessungen bei Erwachsenen). Im Gegensatz zu PISA beteiligt sich die Schweiz weder an AHELO noch an PIAAC.

Der Direktor der SKBF ist zudem Präsident der Expertengruppe Berufsbildung (GNE VET), welche als Untergruppe des bildungspolitischen Ausschusses derzeit das thematische Examen zur höheren Berufsbildung betreut. Die Expertengruppe traf sich einmal zu einer Sitzung in Paris. Der Bericht zum Schweizer Examen wurde per Ende des Berichtsjahres zur Publikation freigegeben.

OECD-CERI-Lenkungsausschuss

Der Direktor der SKBF vertritt seit 1999 die Schweiz ad personam im Lenkungsausschuss des Centre for Educational Research and Innovation (CERI) der OECD im Auftrag des Bundes und der Kantone. Das Governing Board traf sich im Berichtsjahr zu zwei regulären Sitzungen. Die Schweiz beteiligt sich derzeit aktiv an der CERI-Aktivität zu «Social Outcomes of Education». Empirische Arbeiten dazu werden von der Universität Basel (TREE) gemacht und sollten in den Bildungsbericht Schweiz 2014 einfließen können.

European Educational Research Association (EERA)

Peter Meyer ist Convenor des Netzwerks 12 (LISNet, Library and Information Science Network) der EERA. Das Netzwerk beschäftigt sich hauptsächlich mit der Organisation von

Wissen, mit «Information Literacy», mit wissenschaftlicher Kommunikation sowie mit Problemen der Bibliothekswissenschaft im engeren Sinne (Digitalisierung, Bestandesentwicklung und -erhaltung, bibliografische Dienste usw.). Da die EERA von ihren 28 Netzwerken lebt, kommt den Convenors (= Animatoren) eine tragende Rolle zu. Peter Meyer organisierte und animierte zusammen mit anderen die Veranstaltungen des Netzwerks 12 anlässlich der Jahreskonferenz ECER an der Universität Cádiz; → www.eera-ecer.eu

European Network for Policymakers for the Evaluation of Education Systems (REVA)

Dieses europäische Netzwerk garantiert den Informationsaustausch über laufende Reformen und Innovationen in den teilnehmenden Ländern im Bereich der Bewertung und des Monitoring der Bildungssysteme. Die europäische Zusammenarbeit in diesen Bereichen soll vereinfacht werden. Da die Schweiz nicht Mitglied in der Europäischen Union ist, jedoch ein grosses Interesse an der internationalen Verknüpfung und Information im Bereich der Bewertung und des Monitorings des Bildungssystems hat, sendet sie einen Beobachter zu diesen Netzwerktreffen. Die SKBF ist durch Stefanie Hof in diesem Netzwerk vertreten. Nach dem Tod des französischen Urhebers Claude Sauveageot wurde das Netzwerk 2012 aufgelöst. ; → www.reva-education.eu/

European Expert Network on Economics of Education (EENEE)

EENEE ist das Netzwerk führender europäischer Forschungszentren und Experten der Bildungsökonomik. Als ein Think Tank der EU wird EENEE durch die Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur (DG EAC) gefördert und vom Ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München koordiniert. Der Direktor der SKBF ist seit der Gründung von EENEE als externer Berater für das Netzwerk tätig. Im Berichtsjahr verfasste er im Auftrag des Netzwerkes und der EU-Kommission einen Policy Brief zu Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung und wirkte an einem Expertenhearing zur neuen Skills Policy der EU im September 2012 in Brüssel mit; → www.eenee.org

CESifo Research Network Area Economics of Education

Das im September 2009 gegründete Netzwerk von Bildungsökonomien traf sich im September 2012 zu seiner dritten Forschungskonferenz in München. Stefan Wolter ist ein sogenanntes Kernmitglied dieses Netzwerkes, das zum Ziel hat, den wissenschaftlichen Kontakt zwischen europäischen und US-amerikanischen Bildungsökonomien zu verstärken und die Bildungsökonomie besser in der ökonomischen Wissenschaft zu verankern. Geleitet wird das Netzwerk von Prof. Eric Hanushek (Stanford University). Stefan Wolter war an der Forschungstagung mit einem Beitrag zur Wirkung der Migrationspolitik auf die PISA-Resultate in der Schweiz (Co-Autorin Maria A. Cattaneo); → www.cesifo-group.de

D Analysen des Forschungsstandes in aktuellen Bildungsforschungsfragen

Mitarbeiter(innen) der SKBF waren im Berichtsjahr an mehreren Forschungsprojekten beteiligt. Der Direktor der SKBF leitete ausserdem über seine Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern zusätzliche Forschungsprojekte, die sich vor dem Hintergrund des Bildungsmonitorings als sehr nützliche Informationsquelle erwiesen haben. Wie in den vergangenen Jahren versucht die SKBF, über diese Projekte dort Systemwissen zu generieren, wo die Bildungsverwaltung bislang über keine genügende Daten- und Informationsbasis verfügte.

Drop-Outs von Schweizer Universitäten

Die SKBF hat von der CORECHED ein Mandat erhalten, die Dropout-Situation an den Universitäten zu untersuchen. Basierend auf den Daten des Schweizerischen Hochschulinformationssystem (SHIS) werden verschiedene Forschungsarbeiten durchgeführt. Eine erste thematische Analyse wird sich den Auswirkungen des Bologna-Systems auf die Dropoutquote sowie den Zeitpunkt des Studienabbruchs widmen. In einer zweiten Arbeit werden individuelle Bestimmungsfaktoren lokalisiert, welche Studienabbrüche begünstigen oder hemmen. Überdies sind weitere Auswertungen geplant zu den Einflüssen von zyklischen Veränderungen, zu Fachwechseln sowie zum Numerus clausus. Erste Ergebnisse sollen 2013 veröffentlicht werden und dienen als Grundlage für das Bildungsmonitoring.

Nachhilfeunterricht – Zusatzbefragung bei PISA 2009

Die SKBF hat für die PISA-2009-Befragung ein Zusatzmodul zum Thema Nachhilfeunterricht erarbeitet. Der Schülerfragebogen PISA 2009 mit fünf Zusatzfragen zum Thema «Bezahlter ausserschulischer Nachhilfeunterricht» wurde im April/Mai 2009 im Rahmen der PISA-Erhebungen von den Schülerinnen und Schüler ausgefüllt. Die Daten zu den Zusatzfragen aus dem Haupttest PISA 2009 wurden ausgewertet und die Resultate im Juni 2012 veröffentlicht und präsentiert (Staff Paper 8). Die SKBF hat die Zusatzfragen zur bezahlten Nachhilfe wiederum in der PISA-2012-Befragung stellen können.

Evidence Based Education Policy in Europe

Die SKBF beteiligt sich seit 2009 in einem EU-finanzierten Netzwerk unter der Leitung des EPPI-Zentrum London (Evidence for Policy and Practice Information and Co-ordinating Centre, ein Forschungsinstitut am Institute of Education der London University) an der Untersuchung, wie Forschungsevidenz die Bildungspolitik informieren und beeinflussen kann und soll. Die SKBF arbeitet vor allem im Teilbereich des Projektes zur Dissemination von Forschungsinformationen mit und nahm an der Netzwerktagung in Den Haag teil.

Die Einstellung der Schweizer Bevölkerung zu Bildungsfragen

Die SKBF hat in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern 2012 GfS Bern beauftragt, 2'800 Personen in der Schweiz zu verschiedenen Bildungsaspekten zu befragen. Als Neuerung im Vergleich zur ersten Befragung aus dem Jahr 2007 wurden in dieser Befragung neben 2000 Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern auch 800 Personen ausländischer Nationalität befragt. Auf der Basis dieser Befragung soll analysiert werden, in welchen Belangen inländische und ausländische Bewohnerinnen und Bewohner der Schweiz divergierende Präferenzen äussern. Inhaltlicher Schwerpunkt der Befragung war die Konkurrenz von allgemeinbildenden und berufsbildenden Ausbildungsgängen.

Dritte Kosten-Nutzen-Studie zur beruflichen Grundbildung

Unter der Leitung des Direktors der SKBF wurde die dritte Erhebung zu Kosten und Nutzen in der beruflichen Grundbildung aus der Sicht der Betriebe durchgeführt. Die Erhebung, welche wiederum in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik und im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie durchgeführt wurde, erarbeitete wichtige Kennziffern und Indikatoren zur betrieblichen Berufsbildung für das Statistikportal des Bundesamtes für Statistik und somit auch für den Bildungsbericht 2014. Die detaillierten Ergebnisse wurden im Juni 2012 im Buch «Die duale Lehre eine Erfolgsgeschichte – auch für Betriebe» (erschieden im Verlag Rüegger) der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ausbildungsinadäquate Beschäftigung von Universitätsabsolventinnen und -absolventen

Die SKBF hat basierend auf den Daten der Schweizer Hochschulabsolventenstudien des Bundesamtes für Statistik Analysen zur Überqualifizierung von Universitätsabsolventinnen und -absolventen durchgeführt. Die Erkenntnisse zu den Faktoren, die eine Überqualifizierung begünstigen, sowie zu den Zusammenhängen zwischen nicht ausbildungsadäquater Beschäftigung und Lohneinbussen werden in den Bildungsbericht 2014 einfließen. Die detaillierten Forschungsergebnisse werden zudem 2013 als SKBF-Staffpaper publiziert.

E Bildungsberichterstattung im Rahmen des Bildungsmonitorings

Bildungsbericht 2014

Die EDK hat zusammen mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, welches die Bundesseite vertritt, eine Zusammenarbeitsvereinbarung für die Steuerung des Bildungsmonitorings und für den Bildungsbericht 2014 abgeschlossen. Zusammen haben sie der SKBF den Bildungsbericht 2014 in Auftrag gegeben. Die Arbeiten werden durch eine Prozessleitung gesteuert, der neben den beiden erwähnten Instanzen auch das Staatssekretariat für Bildung und Forschung, das Bundesamt für Statistik und zwei Kantonsvertreter (GE, ZH) angehören. Im Berichtsjahr begannen die Schreivarbeiten für den neuen Bildungsbericht, welcher Anfang 2014 erscheinen soll. Der Bericht folgt im Aufbau dem Modell des Bildungsberichtes 2010 und wird wiederum das ganze Bildungswesen unterteilt nach Bildungsstufen und -typen abdecken.

Vertrieb Bildungsbericht Schweiz 2010

Vom Bildungsbericht Schweiz 2010 wurde bis zum Ende des Berichtsjahres rund 3'500 Exemplare (ohne die englische Ausgabe) abgegeben. Seit dem Publikationstermin ist eine eBook-Version aufgeschaltet, welche die kostenlose Konsultation und den Ausdruck von Einzelseiten ermöglicht. Die deutschsprachige Version wurde bis zum Ende des Berichtsjahres rund 18'000-mal konsultiert, die französisch- und italienischsprachigen Versionen je rund 3'000-mal.

Bildungsbericht 2010 auf Englisch

2011 wurde die englische Übersetzung des Bildungsberichtes fertiggestellt und gedruckt. Die englische Version basiert auf einer neu erstellten englischsprachigen Terminologie des schweizerischen Bildungswesen, welche der Forschung und der Verwaltung bei englischsprachigen Arbeiten helfen soll. Zudem soll die Terminologie auch zu einer Vereinheitlichung der Darstellung des schweizerischen Bildungswesens im Ausland führen. Der gedruckte englische Bericht wurde seither über 1000-mal abgegeben, die elektronische Version wurde auf dem Internet rund 2200-mal konsultiert.

F Personelles

Die SKBF beschäftigte im Berichtsjahr 11 Mitarbeitende mit total 800 Stellenpunkten. Im Berichtsjahr wurde ein langjähriger Mitarbeiter, Urs Vögeli-Mantovani, pensioniert. Er hat seit 1986 bei der SKBF gearbeitet und sich vor allem durch seine guten Kontakte zur pädagogischen Praxis und Presse verdient gemacht, nicht zuletzt durch die Führung zweier Netzwerke für Praktiker(innen) und Forschende. Chantal Oggenfuss hat die Aufgaben Urs Vögeli-Mantovanis übernommen, sie stiess nach Abschluss ihres Lizentiatates in Pädagogik, Soziologie und Volkskunde an der Universität Zürich zur SKBF. Frau Oggenfuss hat ebenfalls ein Diplom als Primarlehrerin und war als Volontärin bei der SKBF Co-Autorin des Trendberichtes «Von der musischen Bildung zur 'aesthetic literacy', Musik, Kunst und Gestaltung in der Volksschule».

Anhang: Publikationen und Referate

Publikationen und Referate der SKBF-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter stellen zwei der wichtigsten Kanäle für die breite Dissemination von Erkenntnissen aus der Bildungsforschung in der Öffentlichkeit dar. Die Mitarbeitenden der SKBF stützen sich dabei sowohl auf eigene Untersuchungen, als auch auf Forschungsarbeiten anderer Forschenden, die sie für ein breites Publikum aufbereiten. Seit 2010 führt die SKBF die eigene Publikationsreihe «SKBF-Staff-Paper», welche die rasche Dissemination von Forschungsergebnissen von SKBF-Mitarbeitenden erlaubt. Im Berichtsjahr erschienen 4 neue Staff-Papers. Sie verzeichnen je nach Thematik und öffentlichem Interesse jährlich zwischen 500 und 1000 PDF-Downloads pro Paper.

Publikationen

Stefan C. Wolter

A Gift is not always a Gift: Heterogeneity and Long Term Effects in a Gift Exchange Experiment (*Economica*, forthcoming) (mit Sascha O. Becker und Dolores Messer)

Apprenticeship training can be profitable for firms and apprentices alike (*EENEE Policy Brief*, 3, 2012)

Berufsbildung nur für Schweizer? (*Neue Zürcher Zeitung*, 18.9.2012, 21)

Berufsbildung vs. Allgemeinbildung? (*Die Politik*, 2. März 2012, 34–35)

Beurteilung von Hochschulen anhand der Arbeitsmarktfähigkeit ihrer Absolventen und Absolventinnen – Eine Analyse der Schweizer Universitäten (SKBF-Staff-Paper, 5) (mit Andrea Diem).

Die Berufsbildung in der Schweiz – vital wie nie zuvor (*Wirtschaft und Beruf*, 1, 2, 2012, 54–59)

Die duale Lehre eine Erfolgsgeschichte – auch für Betriebe. Ergebnisse der dritten Kosten-Nutzen-Erhebung der Lehrlingsausbildung aus der Sicht der Betriebe. Zürich: Rüegger (mit Mirjam Strupler).

Hiring Costs of Skilled Workers and the Supply of Firm-Provided Training (IZA Discussion Paper, 6344) (mit Marc Blatter, Samuel Mühlemann und Samuel Schenker).

Invest in the Best or Compensate the Weak? An Empirical Analysis of the Heterogeneity of a Firm's Provision of Human Capital (*Evidence Based Human Resource Management*, forthcoming) (mit Samuel Mühlemann und Romy Brändli)

Lehrlinge rentieren auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten (*Panorama*, 3, 2012, 14) (mit Mirjam Strupler)

Lehrlingslöhne ein Abbild der Fachkräftelöhne (*Panorama*, 6, 2012) (mit Mirjam Strupler)

Migration Policy can boost your PISA Results (IZA Discussion Paper, 6300) (mit Maria A. Cattaneo)

Monopsony Power, Pay Structure and Training (*Industrial Relations and Labor Review*, forthcoming) (mit Samuel Mühlemann und Paul Ryan)

Nachhilfe – bezahlte ausserschulische Lernunterstützung in der Schweiz (SKBF-Staff-Paper, 8) (mit Stefanie Hof)

The Impact of an Adult Education Voucher Program: Evidence from a Randomized Field Experiment (*Journal of Public Economics*, 96 (2012) 569–583) (mit Guido Schwerdt, Dolores Messer und Ludger Wössmann)

The use of bibliometrics to measure research performance in education sciences (*Research in Higher Education*, 54 (1) 86–114) (mit Andrea Diem)

Who is afraid of school choice? (*Swiss Journal of Sociology*, forthcoming) (mit Andrea Diem)

Silvia Grossenbacher

Evidenzen aus dem Bildungsbericht 2010. In: Akademien der Wissenschaften Schweiz (Hrsg.): *Zukunft Bildung Schweiz – Von der Selektion zur Integration*. Akten der Veranstaltung vom 16./17. Juni 2011. Bern: Akademien der Wissenschaften Schweiz, 2012

Die Schule als Vermittlerin gesellschaftlicher Schlüsselkompetenzen. In: Caritas (Hrsg.): *Sozialalmanach 2013*. Schwerpunkt: Bildung gegen Armut. Luzern: Caritas, 2012

Guter Musikunterricht: eine Frage der Gewichtung (Bildung Schweiz, 9, 2012) (zusammen mit Chantal Oggenfuss)

Maria Alejandra Cattaneo

Migration Policy can boost your PISA Results (IZA Discussion Paper, 6300) (zusammen mit Stefan Wolter)

Stefan Denzler

Disparités sociales dans le choix des études supérieures en Suisse. In: M. Benninghoff, F. Fassa, G. Goastellec und J.-Ph. Leresche: Inégalités sociales et l'enseignement supérieur. Bruxelles: De Boeck, 2012, 189–203

Wer selektioniert sich in die Ausbildung zur Sekundarlehrperson? Studienwahl vor dem Hintergrund sozialer Herkunft, pädagogischer Interessen und fachlicher Orientierung (Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften, forthcoming) (zusammen mit A. Keck Frei, S. Berweger, C. Bieri Buschor und C. Kappler)

Soziale Selektivität beim Übergang in ein differenziertes Hochschulsystem – Befunde aus der Schweiz. In: J. Asdonk; Ph. Bornkessel & S. U. Kuhnen (Hrsg.): Übergang Schule – Hochschule. Analysen, Konzeptionen, Gestaltungsperspektiven. Münster: Waxmann, 2012

Andrea Diem

The use of bibliometrics to measure research performance in education sciences (Research in Higher Education, 54 (1) 86–114) (zusammen mit Stefan Wolter)

Who is afraid of school choice? (Swiss Journal of Sociology, forthcoming)

Stefanie Hof

Bezahlte Nachhilfe: gekaufte Bildung als Lerndoping? (Bildung Schweiz 9, 2012, 34–35 (zusammen mit Stefan Wolter)

Nachhilfe – bezahlte ausserschulische Lernunterstützung in der Schweiz (SKBF-Staff-Paper, 8) (zusammen mit Stefan Wolter und Urs Vögeli-Mantovani)

Chantal Oggenfuss

Guter Musikunterricht: eine Frage der Gewichtung (Bildung Schweiz, 9, 2012) (zusammen mit Silvia Grossenbacher)

Urs Vögeli-Mantovani

Integrieren: Das eine denken, das andere tun? (Bildung Schweiz, 3, 18)

Nach der 3. Klasse öffnet sich die Leistungsschere (Bildung Schweiz, 6, 11–13)

Schulkoordination ja – aber nicht so! (Bildung Schweiz, 7–8, 26)

Referate und Kurse

Zusammen präsentierten sich der Direktor und fünf wissenschaftliche Mitarbeiter(innen) der SKBF im Berichtsjahr an 35 Veranstaltungen mit Referaten und öffentlichen Auftritten.

Stefan Wolter

- 31.1. Vocational Education and Training from the Perspective of Firms, Referat bei Swisscore, Brüssel
- 27.3. Finanzierung von Weiterbildung mit Weiterbildungsgutscheinen, Referat am Themenbuffet der IBBK Bülach, Bülach
- 24.5. Bildungsökonomische Gedanken zur Bedeutung frühkindlicher Bildung, Referat zur Lancierung des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung der UNESCO Kommission, Universität Bern

- 4.6. Migration can boost your PISA Results – Evidence from a Natural Experiment, 9th Migration Seminary, IZA, Bonn
- 19.6. Cost and Benefit of Apprenticeship Training, Referat vor einer UK-Delegation in der Schweiz, BBT
- 22.6. Migration can boost your PISA Results – Evidence from a Natural Experiment, 26th ESPE Conference, Universität Bern
- 2.7. Herausforderungen im BFI-Bereich bis 2020, Referat an der Strategiesitzung von Bundesrat Johann Schneider-Ammann, Bundeshaus Bern
- 3.7. Bildungsökonomischer Blick auf die Chancengerechtigkeit im Bildungswesen, Parallelvortrag am Jahreskongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung, Universität Bern
- 16.8. Kosten und Nutzen in der kaufmännischen Grundbildung, Referat vor der Schweizerischen Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB), Bern
- 1.9. Migration can boost your PISA Results – Evidence from a Natural Experiment, 3rd Economics of Education Area Conference, CESifo, München
- 27.9. Cost and Benefit of Apprenticeship Training in Switzerland, Jobs for the Future Lunch Seminar, Boston
- 2.10. Cost and Benefit of Apprenticeship Training in Switzerland, Pathways to Prosperity Seminar, Harvard Graduate School of Education, Cambridge/Boston
- 10.10. Migration can boost your PISA Results – Evidence from a Natural Experiment, Invited Research Seminar, University of Ottawa, Graduate School of Public Policy, Ottawa
- 11.10. The Swiss Apprenticeship Training System, Lunch Seminar, Schweizer Botschaft in Kanada, Ottawa
- 1.11. Kosten und Nutzen der Berufsbildung in der Schweiz, Referat vor einer niederländischen Delegation, BBT, Bern
- 5.11. Paneldiskussion «Vermessung und Ökonomisierung der Bildung», Buchhandlung Thalia, Bern
- 12.11. Paneldiskussion «Brain Circulation» anlässlich der Swisnex Days 12, Universität Bern
- 20.11. Swissem-Paneldiskussion «Zukunft der Lehrlingsausbildung», Prodex Basel
- 10.12. Präsentation des schweizerischen Bildungswesens für den Bildungsminister von Aserbaidschan, Staatssekretariat für Bildung und Forschung, Bern
- 12.12. Kurzreferat zur Stipendieninitiative vor Parlamentariern des Netzwerkes FUTURE, Bern
- 30.12. Fernseh-Diskussionsrunde «Kann man zuviel in Kinder investieren?», «Bilanz-Standpunkte», SFR 1, Zürich

Der Direktor der SKBF führte im Berichtsjahr ein Einführungsvorlesung für Bachelor Studierende an der Universität Bern zur Bildungsökonomie durch und war Dozent an Weiterbildungskursen (MBA) der Berner Fachhochschule tätig. Von September bis Oktober 2012 war er zudem Visiting Fellow an der Graduate School of Education der Harvard University in Boston, USA.

Silvia Grossenbacher

- 27.2. Volksschule stärken, Bildungsveranstaltung CVP Lengnau
- 15.3. Chancengerechtigkeit/Equity – Evidenzen aus dem Bildungsbericht, Generalversammlung der Fachvereinigung für Berufsberatung FAB, Olten
- 23.3. Bildungspolitische Aspekte, Referat im Rahmen des CAS Literale Praxis an der PH FHNW
- 23.5. Beitrag zur Jubiläumsfeier anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Zentrums Lesen, Medien, Schrift an der PH FHNW

Stefan Denzler

- 21.6. Oberstufen-Kolleg, Universität Bielefeld: Soziale Selektivität beim Übergang in ein differenziertes Hochschulsystem – Befunde aus der Schweiz

- 21.9. Geschlechtsspezifische Studienwahl bei sozialwissenschaftlichen Fächern; Referat anlässlich des 3. Alumni-Treffens, Lehrstuhl Soziologie, Sozialpolitik und Sozialarbeit; Universität Freiburg

Andrea Diem

- 25.4. Messung der Forschungsleistungen in den Erziehungswissenschaften anhand bibliometrischer Daten. Forschungskolloquium, PHZH, Zürich
- 18.9. Assessment of universities based on the employability of graduates. European Conference on Educational Research, Cádiz

Stefanie Hof

- 3.7. Bezahlte Nachhilfe: eine Verletzung der Chancengerechtigkeit? SGBF-Kongress, Bern
- 3.7. Self-Selection into Teaching in Vocational Education and Training (VET). SGBF-Kongress, Bern
- 3.9. National Monitoring of the Education System Through Indicators. Expertentagung Indikatoren für Nachhaltige Entwicklung
- 8.11. Bezahlte Nachhilfe in der Schweiz: Verbreitung und kantonale Unterschiede. CODICRE

Urs Vögeli-Mantovani

- 25.1. Referat Brennpunkt Bildung, CVP-Veranstaltung, Niederrohrdorf
- 26.4. EDK-Convegno, Referat und Podium, Thun